|  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| |  | | --- | | **Erkenntnisse der Neurodidaktik und Grundfragen des Unterrichtens deutscher Minderheiten unter besonderer Berücksichtigung der Identitätsvermittlung** | |  | | **Martin Cichon** | | **[goethe-institut-2012](http://www.duits.de/docenten/wp-content/uploads/2012/01/goethe-institut-2012.jpg)**  **Goethe Institut**  **Ukraine**  **27.-29. Mai 2015**  **Kiew** | |  | | --- | |  | |  | | **Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer außerschulischer Deutschkurse** | |

**Goethe Institut Ukraine, 27.-29. Mai 2015, Kiew**

**Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer außerschulischer Deutschkurse**

Referent: mgr Martin Cichon

* Direktor des Oppelner Lehrerfortbildungszentrums (OCDN)
* Lehrer für Deutsch als Minderheitensprache; Kultur, Geschichte und Geographie Deutschlands; bilingualen Sachfachunterricht an polnischen Mittelschulen
* stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Bildungsgesellschaft in der Republik Polen

**Erkenntnisse der Neurodidaktik und Grundfragen des Unterrichtens deutscher Minderheiten unter besonderer Berücksichtigung der Identitätsvermittlung**

In zahlreichen Ländern Zentral- und Osteuropas erhalten deutschstämmige Minderheiten sog. DaM-Unterricht. Aber worin unterscheidet sich der Deutschunterricht für Minderheiten vom klassischen DaF-Unterricht? Im Unterricht für Minderheiten steht oftmals die Schwierigkeit der Unterrichtsplanung aufgrund heterogener Sprachlerngruppen im Vordergrund. Wie muss ich Unterricht vorbereiten? Worauf muss ich bei der Unterrichtsplanung achten, wenn die Sprachkenntnisse  der Lerner von A1 bis C1 reichen? Welche Hilfen können uns die Erkenntnisse der Neurodidaktik bieten? Nicht zuletzt stellt sich die Frage nach der Vermittlung von Identität für Deutschstämmige. Kann man das überhaupt? Was ist heute deutsche Identität?

**Mittwoch, 27.5.2015**

Nach einer kurzen Einleitung zur Sprachsituation der deutschstämmigen Bevölkerung in Polen, sollen Probleme des DaM-Unterrichts erörtert werden. Dabei steht die Sinnhaftigkeit eines Curriculums auf dem Prüfstand, wenn davon ausgegangen werden kann, dass die Sprachkenntnisse der Lerner höchst heterogen sind.

In einem weiteren Schritt sollen Lösungsansätze für den DaM-Unterricht vorgestellt werden, die auf der Basis neurodidaktischer Erkenntnisse und der Arbeit mit dem Europäischen Sprachenportfolio gewonnen wurden.

**Donnerstag, 28.5.2015**

Präsentation neuester Erkenntnisse der Gehirnforschung auf der Grundlage eines Vortrages von Manfred Spitzer zum Thema: „Lernen – die Entdeckung des Selbstverständlichen“. In einem weiteren Schritt sollen Auswirkungen auf die Lernrealität abgeleitet werden.

Vorbereitend auf den letzten Fortbildungstag soll über den Identitätsbegriff diskutiert werden: Was ist Identität? Kann Identität überhaupt vermittelt werden? Will ich deutsche Identität oder die Identität der deutschen Minderheit stärken? Was ist deutsche Identität heute?

**Freitag, 29.5.2015**

Im Fokus des dritten Tages stehen Möglichkeiten, wie man identitätsstiftende Elemente in den Sprachunterricht einbauen kann. Dies soll auf der Basis von CLIL bzw. anderen Immersionsprogrammen geschehen. Vorgestellt werden soll die Internetplattform „Planet Schule“, der Unterrichtsfilm aus der Reihe „Was ist was? Deutschland“, der Kinohit „Deutschland von oben“, die TV-Reihe „60 mal Deutschland“ und der Versuch deutsche Geschichte anhand von Musik zu erfahren.